

Ulrike Schröder mit ihren Menschenrechtsbildern im Landtag

Viele Gäste kamen zu den Feierlichkeiten am 8. Mai in den Landtag nach Stuttgart .

An diesem Tag vor 75 Jahren hatte der Parlamentarische Rat das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verabschiedet. 15 Tage später, am 23. Mai, 1949 trat es in Kraft.

Es ist somit die bisher langlebigste deutsche Verfassung.

Die **Landtagspräsidentin Muhterem Aras** warnte an diesem Abend dennoch davor, das Grundgesetz als selbstverständlich anzusehen. „Es ist gefährdet wie noch nie“, sagte sie. „Immer lauter und gewaltvoller werden die Feinde der Demokratie“.

„Die Grundwerte, die in unserer Verfassung niedergeschrieben sind, waren eine Reaktion auf die Schrecken des Nationalsozialismus: Nie wieder sollte in diesem Land Diktatur und Unrecht herrschen. Mit unserer Verfassung haben uns die Mütter und Väter des Grundgesetzes ein Wertefundament geschenkt, das uns als Gesellschaft ein vielfältiges, friedliches Miteinander ermöglicht. Die Wahrung der Menschenwürde, der Freiheit und der Gleichheit sind Pfeiler dieser Demokratie, auf die wir enorm stolz sein können“. Eine hohe Wahlbeteiligung am 9. Juni sei das beste Mittel, „um den Demokratiefeinden die rote Karte zu zeigen“.

Bei dem Festakt an diesem Abend mit dem früheren **Bundestagspräsidenten Joachim Gauck** im Landtag und mehreren Hundert geladenen Gästen, plädierte er in seiner Rede leidenschaftlich für ein angstfreies und selbstbewusstes Eintreten für die Demokratie: „Das Grundgesetz ist ein Raum der Möglichkeiten, den wir nutzen und verteidigen müssen.“

Da die **Menschenrechte von 1948** die Basis für unser Grundgesetz sind, wurde in unserer Verfassung ebenfalls die **Würde des Menschen** an den Anfang gestellt.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

So lautet der erste Artikel unseres Grundgesetzes.

Auf Vermittlung von Alexander Schoch (MdL) wurde die Simonswälder Künstlerin Ulrike Schröder mit ihrem Werkzyklus **„Menschen.Würde.Zu den Menschenrechten“** von der Landtagspräsidentin zu diesem Festakt eingeladen. Ihre Bilder gaben den Feierlichkeiten einen besonderen Rahmen. (Erst kürzlich war sie mit diesen Bildern im Rathaus in Emmendingen zu sehen gewesen)

Ulrike Schröder, die mit ihren Bildern **künstlerisch** über die **Menschenrechte** nachdachte und eine eigene bildnerische Aussage dazu fand, gestaltete zu den 30 Menschenrechten 32 Bilder.

„Die Kunst kann in schwierigen Zeiten Hoffnung geben und vielleicht auch einen Perspektivwechsel ermöglichen“, so Ulrike Schröder

Die Künstlerin möchte mit ihren Bildern die politische und menschliche Seele des Menschen ansprechen, nicht auf romantische oder utopische Weise, sondern als Versuch, die **Essenz** der einzelnen Menschenrechte zu erfassen, wie sie ein Jahr später im Grundgesetz ihren Niederschlag fand.

Auch Ulrike Schröder stellt den Wert der Würde und die Einzigartigkeit des Menschseins ins Zentrum ihrer Bilder. Im menschlichen Zusammenleben, im Kleinen wie auch im großen Weltgeschehen sollte dieser Wert und nicht vergessen werden.